

Maria Voce trifft sich mit den Mitgliedern der Fokolar-Bewegung aus den Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas in Amman, während die Welt voll Sorge die Entwicklungen in Syrien beobachtet.

In diesen Tagen, in denen die Welt mehr denn je auf ein friedliches Ende des dramatischen Konflikts in Syrien hofft, sind die Mitglieder der Fokolar-Bewegung aus den Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas in Amman zusammengekommen, um sich vom 29. August bis 10. September mit der Präsidentin der Bewegung, Maria Voce, zu treffen.

Die Präsidentin und der Kopräsident der Fokolar-Bewegung, Giancarlo Faletti, sind nach Amman gereist, um sich in diesen Tagen politischer Hochspannung mit Vertretern der Bewegung aus den Nahoststaaten zu beraten. Familien und Jugendliche, Priester und Ordensleute aus Jordanien, der Türkei, Zypern, dem Libanon, Syrien, Irak, Ägypten, Algerien, Marokko, Tunis und dem Heiligen Land sind nach Amman gekommen, um einerseits Bilanz zu ziehen über die Arbeit der Fokolar-Bewegung im Nahen Osten und in Nordafrika und andererseits Zukunftsperspektiven der Bewegung zu erarbeiten in diesen krisengeschüttelten Ländern der Erde.

Bei den Gesprächen geht es vor allem um die Leitlinien, die Chiara Lubich, die Gründerin der Fokolar-Bewegung, 1999 bei einem Besuch in Amman ihrer Bewegung vorgestellt hat. Chiara war nach Jordanien gekommen, um an einer Konferenz der WCRP teilzunehmen, der Weltkonferenz der Religionen für den Frieden.

14 Jahre später unterstreicht die erste Präsidentin der Fokolar-Bewegung nach dem Tod der Gründerin durch ihre Reise nach Jordanien die Bedeutung der Präsenz der Bewegung in den Ländern des Nahen Ostens, auch oder gerade weil die Gefahr eines neuen Krieges in der Region noch nicht gebannt ist.

In diesem dramatischen Kontext sehen sich die Mitglieder der Bewegung vor Ort heiklen Fragen ausgesetzt, die die Zukunft ihrer Länder betreffen, aber auch den Dialog mit nichtchristlichen Religionen und die verstärkte Zusammenarbeit unter den christlichen Kirchen, von denen viele eine sehr schmerzliche Vergangenheit aufzuweisen haben. Ein Schwerpunkt in den Gesprächen ist auch die Zukunft der Familien, die fast gezwungen werden auszuwandern, um ihren Kindern eine Zukunft zu ermöglichen. Über all das werden sie mit der Präsidentin und dem Kopräsidenten, deren Besuch im Nahen Osten ein starkes Zeichen der Solidarität und der Ermutigung ist, in aller Offenheit diskutieren.

Auf dem Programm der Präsidentin steht auch die Teilnahme an einer christlich-islamischen Konferenz in Amman am 4. September, die vom „**Royal Institute for Inter-Faith Studies**“ (**RIIFS**) organisiert wird. Maria Voce wird begleitet von einer Delegation bestehend aus christlichen und muslimischen Vertretern der Bewegung vor Ort.

Umberta Fabris (+39) 348 8563347
Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063